

global°

Magazin für nachhaltige Zukunft

NR 27 | November 2013



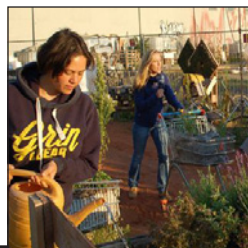
Nachhaltig schenken

Neu: Online-Ratgeber zeigt, wie's geht - Aktion: Weihnachten im Schuhkarton



Johano Strasser

Ökologie ist ein linkes Thema



Urbane Gärten

Städte sollen wieder blühen



Papst Franziskus

Platz der Frauen in der Kirche

global° erscheint als PDF und ist interaktiv. Jetzt auf den Pfeil klicken oder mit dem Cursor der Tastatur blättern

Cover
> Inhalt
Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
Titel
Essay
Report
Vorschau | Impressum



Good Vibrations

> Tanzen für das Klima

Spaß statt Debatten: Brigitte Günther versucht Menschen mit Pepp und Rhythmen für Klimaschutz zu begeistern



Freude schenken

> Weihnacht im Schuhkarton

Päckchen sagen Kindern, dass wir sie nicht vergessen. **global°** versuchte, für 30 € nachhaltige Geschenke zu verpacken.



Urban Gardening

> Lasst die Stadt blühen!

Auf Brachflächen oder Verkehrsinseln gedeihen Blumen, Obst und Gemüse. Das fördert Bürgersinn und gesunde Ernährung.

03 Editorial

04 Start

08 Zitate

10 Titel Interview: Schenken

Ratgeber: Nachhaltig schenken

12 Titel Weihnachten im Schuhkarton

14 Essay Johano Strasser

16 Report Urban Gardening

20 Vorschau / Impressum

zur **global°**-Webseite

> Bis zum letzten Cent

In Polen diskutierten 10.000 Delegierte und Aktivisten über Klimaschutz. Derweil starben auf den Philippinen vermutlich ähnliche viele Menschen an den Folgen dieses Rituals, als Tropensturm Haiyan den Inselstaat nur wenige Stunden vor Beginn der Weltklimakonferenz verwüstete. Selbst der **verzweifelte Hungerstreik** einiger Konferenzteilnehmer rettete kein Leben. Die Versammlung nämlich verharrte tatenlos. Auch diesmal folgten auf die seit Jahrzehnten gepredigten Absichten keine konkreten Beschlüsse.

Der jüngste Weltklimabericht lässt keinen Zweifel an Ursache und Folgen des übermäßigen Abfackelns fossiler Ressourcen. Viele Verantwortliche aber schiefeln lieber mit einem Weiter-so den letzten Cent und nehmen damit wider besseres Wissen die **Folgen ihres Nichtstuns** in Kauf – schlimmer noch: Sie revidieren - wie Japan - ihre zugesagten Klimaschutzziele.

Auch deutsche Politiker sind da kaum besser: Statt die Energie-



Gerd Pfitzenmaier

Gerd Pfitzenmaier
Chefredakteur

wende energisch voranzutreiben, haben sie das ambitionierte Vorhaben in ihren Koalitionsgesprächen zerredet.

Vorbild sind sie damit keines.

Gerd Pfitzenmaier



Retter helfen auf den Philippinen



Werbung mit Mehrwert

nachhaltig: Sie kooperieren mit Partnern

günstig: Wir organisieren die Finanzierung

effektiv: Sie sprechen zehnmal mehr Kunden an

modern: Sie verbinden Ihre Medien mit CR-Codes

crossmedial: Sie erhalten Ihre Broschüre u. ein interaktives PDF

vernetzt: Sie nutzen alle Social Media Kanäle (Twitter, Facebook, Pinterest etc.)



Info unter: info@ausdruck-verlag.de

Cover
Inhalt
> Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
Titel
Essay
Report
Vorschau | Impressum

[zur global°-Webseite](#)



Mutter der Erde

➤ **Großes Ziel:** „In 20 Jahren sollen 10.000 Hektar Wüste blühen“, sagt die 64-jährige Yi Jiefang. „Bis Juni 2013 pflanzte sie dafür 75.500 Bäume in den Sand von Onqin Daga.“ 400 Kilometer nördlich von Peking lebt Frau Yi für einen **grünen Traum**. Sie gründete die **NGO „Greenlife“**. Die Idee stammt von ihrem Sohn. Er schlug vor, sie solle im Ruhestand die mongolische Wüste bepflanzen. Als Yis Sohn bei einem Unfalls starb, rief die Mutter die Initiative ins Leben, sammelt Geld und Helfer. Yi Jiefang kündigte ihren Job, verkaufte ihr Haus, kehrte mit ihrem Mann aus Japan nach Shanghai zurück und schloss eine Vereinbarung mit der Regierung. Die erlaubt ihr, 10.000 Hektar der Tamin-Chagan-Wüste aufzuforsten. Nach 20 Jahren fällt das Land an die Menschen, die dort leben, zurück. 1.100.000 Bäume setzten Yi und ihre Helfer bis heute – das fraß ihr Vermögen auf. Jetzt sucht sie Spender, denn 2010 hat sie eine zweite Vereinbarung zur Aufforstung der Ulanbuh-Wüste getroffen. Im TV warb Yi Jiefang jetzt für ihre Idee und sammelte 250.000 Yuan (ein Baum kostet 10 Yuan) sowie viele neue Freiwillige.

[zur global°-Webseite](#)



Cover
Inhalt
Anzeige
> Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
Titel
Essay
Report
Vorschau Impressum

Tanzen fürs Klima

► **Good Vibrations:** „Irgendwann hatte ich genug von Schreckensmeldungen“, sagt **Brigitte Günther**. Die Münchnerin hält nichts von sauertöpfischen Mienen. Trotz schlechter Nachrichten will sie Klimaschutz „emotional, positiv und konstruktiv vermitteln“. Ihr Weg: ihr Tanzprojekt. Die emotionale Einbindung und persönliches Erleben führen dazu, ist sie überzeugt, das Thema als relevant für den

eigenen Lebenskontext wahrzunehmen und das Handeln anzupassen. **Climate Dance** soll Spaß machen. Sie ist sicher: „Mit dieser positiven Bewusstheit für das Thema Klimaschutz denken die Teilnehmer gleich lieber über klimafreundliche Handlungsalternativen im Alltag nach...“



[zur global^o-Webseite](#)



Zurück auf leisen Sohlen

➤ Endlich sind sie wieder da: **Wölfe**, **Wisent**, **Elch**, **Wildkatze** oder Bär erobern still und leise ihre einst angestammten Refugien im deutschen Wald zurück. Die Tiere schleichen über die grünen Grenzen und fühlen sich wieder heimisch bei uns. Natur- und Artenschützer jubeln. Allerdings müssen sie – etwa gegenüber Wölfen oder Bären – auch Vorbehalte bei vielen Menschen ausräumen. Die fühlen sich bedroht durch die neuen Nachbarn. Wer aber das Glück hat, die Tiere in der Wildnis zu beobachten, wird das Erlebnis kaum jemals vergessen...



Rotes Kreuz hilft nach schwerem Wirbelsturm auf den Philippinen



Wasser aus Pfützen, sonst gibt es nichts mehr zu Trinken. Auf dem von „Haiyan“ betroffenen Teil der Philippinen gibt es kaum noch eine Gegend, in der sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht. Mindestens genauso fehlt es den nun Heimatlosen an Lebensmitteln und einem Dach über den Kopf. Trotz erneuter Regenfälle und Wasserfluten suchen die Überlebenden Schutz in Dachresten und Notunterkünften – etwas anderes bleibt ihnen nicht.

Der verheerende Wirbelsturm „Haiyan“ hat ein Land in Schutt und Asche zurückgelassen. Die gewaltige zerstörerische Kraft des Taifun sorgte für zertrümmerte Häuser und unpassierbare Straßen. Inmitten schlammbedeckter Straßen und Häuserreste suchen viele verzweifelte Menschen ihre Familienangehörigen. Viele Kinder sind von ihren Eltern getrennt, Eltern von ihren Kindern. Die Hoffnung vielleicht doch noch jemanden wieder zu finden, treibt sie zur Suche an.

„Haiyan“ gilt mit seinen Spitzengeschwindigkeiten um die 275 Kilometern in der Stunde als schwerster Wirbelsturm, der die Philippinen in den letzten 30 Jahren heimgesucht hat. Das Ausmaß der Zerstörung ist umso größer. Mehr als 700.000 Menschen mussten ihre Häuser in Küstengebieten verlassen und sind obdachlos. Bereits jetzt konnten Hilfsgüter im Wert von 283.000 Euro mit Spendengeldern der deutschen Bevölkerung beschafft werden, aber es reicht noch lange nicht.



Ja, ich möchte den Wirbelsturm-Opfern helfen!

>> Onlinespende

Cover
 Inhalt
 Anzeige
 Start
> Anzeige
 Zitate
 Anzeige
 Titel
 Essay
 Report
 Vorschau | Impressum

zur global^o-Webseite



Petra Kelly: Visionen für die Grünen

Petra Kellys grüne Vision

„Wir waren so kühn, als wir die Grünen gegründet haben. Für mich sollten sie eine Anti-Parteien-Partei sein, die so unbequem ist, Visionen konkret einzufordern – feministische, pazifistische, ökologische Utopien. Heute, meine ich, ist die Partei keine Hoffnungsträgerin mehr. Die Grünen sind lahm und langweilig geworden!“

*Petra K. Kelly
in einem Interview 1990*

Papst Franziskus und die Frauen

„Die Räume einer einschneidenden weiblichen Präsenz in der Kirche müssen weiter werden... Die Reden, die ich über die Rolle der Frau in der Kirche höre, sind oft von einer Männlichkeits-Ideologie inspiriert. Die Frauen stellen tiefe Fragen, denen wir uns stellen müssen. Die Kirche kann nicht sie selbst sein ohne Frauen und deren Rolle. Die Frau ist für die Kirche unabdingbar. Maria - eine Frau - ist wichtiger als die Bischöfe. ... Man muss noch mehr über eine gründliche Theologie der Frau arbeiten. Nur wenn man diesen Weg geht, kann man besser über die Funktion der Frau im Inneren der Kirche nachdenken. Der weibliche Genius ist nötig an den Stellen, wo wichtige Entscheidungen getroffen werden.“



Zitate

Papst Franziskus reformiert den Einfluss der Frauen in der Kirche

Die Herausforderung heute ist: reflektieren über den spezifischen Platz der Frau gerade auch dort, wo in den verschiedenen Be-

reichen der Kirche Autorität ausgeübt wird.“

*Papst Franziskus
im Sommer 2013*



**Na, also:
Es geht doch!**

global°
Magazin für nachhaltige Zukunft

erstes unabhängiges
PDF magazin
für nachhaltige Zukunft

www.globalmagazin.com

facebook 

Cover
Inhalt
Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
> Anzeige
Titel
Essay
Report
Vorschau | Impressum

[zur global°-Webseite](#)

Nachhaltig Schenken

Interview: Der neue **Online-Ratgeber** für das gute Gewissen beim Schenken

Schenken Sie gerne - oder sind Sie gar ein Muffel?

Vanessa Hamel: Ja, ich schenke sogar sehr gerne! Es macht doch Freude, jemandem etwas Gutes zu tun und zu sehen, dass sich derjenige über das Geschenk freut. Da lohnt es, etwas länger nach dem Passenden zu suchen...

Was schenken Sie denn - und wem - und aus welchem Anlass?

Wenn ich auf der Suche nach einem passenden Geschenk bin, geht es mir darum, dem anderen eine besondere Freude zu machen. Das heißt aber nicht, dass es ein teures oder großes Geschenk sein muss. Generell versuche ich, so gut es geht die Wünsche der Beschenkten und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden.

Meist beschenke ich die mir wichtigsten Menschen. Es kann aber auch ein sehr gutes Gefühl sein, mir völlig Unbekannten etwas zu schenken - am Geburtstag oder zu Weihnachten. Aber ich verschenke

auch gerne Kleinigkeiten einfach so im Alltag.

Ist Schenken „schwer“?

Je nachdem, wen ich beschenken will, kann sich die Suche nach dem Passenden schon als schwierig erweisen. Bei den besten Freunden muss man sich vielleicht nur an das letzte Gespräch erinnern und weiß sofort, was demjenigen noch fehlt oder eine besondere Freude machen könnte. Aber was schenkt man zum Beispiel dem Vater, der sowieso schon alles hat? Schließlich soll ein Geschenk auch wirklich eine Freude machen und von Nutzen sein. Einfach etwas Willkürliches zu kaufen, widerspricht dem Konzept der Nachhaltigkeit.

Warum brauchen wir dann einen Geschenke-Ratgeber?

Auf unserer Plattform **erlebnisgeschenke.de** helfen wir Besuchern, besondere Geschenkideen für besondere Menschen zu finden. Da bislang noch keinerlei Informati-



Vanessa Hamel: „Schenken ist nicht schwer.“

onen zu „Nachhaltig schenken“ zufriedenstellend zusammengefasst im Netz standen, entschlossen wir uns, einen Ratgeber dazu kostenlos anzubieten.

Wer hatte die Idee?

Die Themen „Schenken“ und „Nachhaltigkeit“ zu verbinden, wollte meine Kollegin. Sie hatte uns schnell für die Aufgabe begeistert und wir arbeiteten mit Leidenschaft an der Recherche und Zusammenstellung des Ratgebers.

Ist Schenken nicht per se „nachhaltig“ - es erhält doch die Freundschaft?

Schenken ist eine Geste, mit der wir sagen: Ich möchte dir etwas Gutes tun, weil du mir wichtig bist. In diesem Sinne ist Schenken durchaus nachhaltig, wir investieren damit in eine Beziehung.

Nachhaltigkeit bedeutet aber mehr. Es geht um die Berücksichtigung der Interessen von Umwelt, gegenwärtiger und zukünftiger Generationen und einer funktionierenden Ökonomie, die in Einklang gebracht werden sollen. Nachhaltige Produkte sind umweltfreundlich und wurden unter fairen Verhältnissen hergestellt. Wer nachhaltige Geschenke macht, gibt diese Überzeugung weiter. Aus diesem Grund gibt es in Sachen Nachhaltigkeit durchaus Unterschiede bei den Geschenken.

Wie lange dauerte die Recherche für den Ratgeber?

Nachdem die Idee für den Ratgeber gefunden war, haben wir viel Zeit in die Recherche verschiedenster Themen, die wir im Ratgeber ansprechen wollten, investiert. Eine intensive Recherche war uns wichtig, da

für uns umfassende und korrekte Inhalte wichtig waren.

Der Ratgeber soll verlässlich und informativ sein. Allein die Recherchearbeiten betrug mehrere Monate.

Haben Sie die Produkte getestet?

Leider wäre der Aufwand zu groß gewesen. Bei der Auswahl der Produkte verließen wir uns auf die Zertifikate oder auf die Philosophie der Anbieter. Denn am Ende haben die Anbieter doch keine Möglichkeit lange zu existieren, wenn sie ein falsches Bild vermitteln.

Welche Rolle spielt der Preis beim nachhaltigen Geschenk?

Zu sagen, dass Nachhaltiges zwangsläufig teurer ist als „Normales“, wäre falsch. Natürlich musst Du für fair und ökologisch produzierte Geschenke etwas mehr zahlen als für ein Massenprodukt. Andererseits sind viele nachhaltige Geschenkideen kostenlos oder günstig. Ein Spaziergang im Wald oder ein gemeinsamer Abend: Solche Geschenke bringen Freude und sind nachhaltig.

Wer hat den Ratgeber finanziert?

Die Finanzierung des Ratgebers wurde ausschließlich von unserer Firma getragen. Auch sind die im Kapitel „30 nachhaltige Geschenktipps“ genannten Hersteller keine Sponsoren, sondern lediglich eigens recherchierte Empfehlungen von uns, mit denen wir die Leser für mögliche Geschenke inspirieren möchten.



Cover
Inhalt
Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
> Titel
Essay
Report
Vorschau | Impressum

zur global^o-Webseite

Weihnacht im Schuhkarton

global°-Autorin Jessica Thomsen über konkret praktizierte Nächstenliebe funktioniert

Kindern in Not helfen und ihnen zum Fest der Liebe eine Freude machen, ist Ziel der Aktion *Weihnachten im Schuhkarton*. Jedes Jahr packen Freiwillige im deutschsprachigen Raum knapp eine halbe Million Päckchen und senden sie nach Osteuropa. Helfer verteilen sie dort an Kinder aus armen Familien.

Oftmals sind die Päckchen das einzige Geschenk, das die Kinder zu Weihnachten erhalten.

Die 490.868 bunten Schuhkartons, die 2012 gesendet wurden, zauberten Kindern aus Weißrussland, Bulgarien, Georgien, Kasachstan, dem Kosovo,

Moldawien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei und dem Westjordanland ein Lächeln ins Gesicht.



„Mit **Weihnacht im Schuhkarton** kann jeder einem Kind Freude schenken und Perspektiven eröffnen“, erklärt der Geschäftsführer Bernd Gülker. „Oft leiden die

Kinder nicht nur materielle, sondern auch emotionale Not: Vielen fehlt die so wichtige Liebe und Zuneigung von Vater und Mutter – entweder weil die Eltern nicht mehr leben, alkoholkrank sind, oder aus anderen Gründen ihrem Nachwuchs nicht die nötige Aufmerksamkeit widmen können.“

Natürlich kann man nun daran Anstoß nehmen, dass sich der Verein Geschenke der Hoffnung e. V. auch für Mis-

sionierung stark macht und die frohe Botschaft in die Welt hinausträgt. Aber seien wir doch mal ehrlich: Weihnachten ist ein christliche Fest und die Geburtstagsparty für das Jesuskind. Gerade unter diesem Aspekt sollten wir die Ärmsten der Armen in Europa (und auch in Palästina) nicht vergessen und den Kindern dort etwas von unserem Reichtum abgeben. Weitere Informationen und einen Flyer mit Packliste, Abgabestellen in Ihrer Nähe und Berichte aus den letzten Jahren finden Sie unter www.geschenke-der-hoffnung.org.



Freude schenken: Das Video zeigt, wie's geht.

[zur global°-Webseite](#)

Geschenke für ein Kinder-Lächeln

Weihnachten im Schuhkarton: Selbstversuch von global^o-Autorin Jessica Thomsen



Ich will es wissen und starte den Selbstversuch:
Kann ich mit 30 Euro ein nachhaltiges Päckchen packen?
Wenn ja, was ist alles in der Kiste? Wenn nicht, wie viele nachhaltig produzierte und zertifizierte Dinge lassen sich einpacken?

Meine Gesamtausgaben: 30,15 €

Das alles packe ich in den Karton, auf dem ein PEFC-Siegel (verantwortungsvoll bewirtschaftete Wälder und kontrollierte Herkünfte) klebt. Weihnachtsgruß nicht vergessen, Deckel zu-machen und mit einem Gummiband fixieren.



Pack-Versuch:

Ausgaben für die Geschenke im Karton erscheinen im Pop-up unter den Bildern.

Mein Fazit: Mit meinem Budget lassen sich nur wenige nachhaltige Produkte einpacken. Sobald Geld keine Rolle spielt, sieht die Kiste anders aus. Dann verbessern Bio-Baumwollartikel oder Holzspielzeug die Bilanz. Für kleine Geldbeutel ist das nichts.

Cover
Inhalt
Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
> Titel
Essay
Report
Vorschau | Impressum

[zur global^o-Webseite](#)



Johano Strasser weist der Partei den Weg

Ökologisch engagiert kann man auch als Konservativer sein, wenn einem als Christ die Bewahrung der Schöpfung am Herzen liegt. Und ob man sich gegen Atomkraft ausspricht, ist eher eine Frage der Intelligenz denn der Parteipolitik. Umgekehrt sind unter gewerkschaftlich Organisierten viele dem alten Fortschrittsmodell verpflichtet und bei ökologischen Fragen schwerhörig. Dennoch lässt sich an wenigen Überlegungen zeigen, dass der angesichts von Klimawandel und Rohstoffknappheit notwendige Umbau der Gesellschaft im Kern ein eher linkes Projekt ist:

Während Reiche und Superreiche sich noch für einige Zeit von der Zerstörung der Biosphäre freikaufen können, ha-

Ökologie ist ein linkes Thema

Johano Strasser über die letzte Chance der Sozialdemokratie

ben Normalverdiener diese Möglichkeit nicht. Sie sind darauf angewiesen, dass ihr Wasser trinkbar und die Luft atembar bleiben. Sie sind angewiesen auf Naherholungsgebiete, auf ein funktionierendes öffentliches Verkehrssystem und darauf, dass Einrichtungen der Daseinsvorsorge zur Verfügung stehen.

Auch wenn es gelegentlich so erscheinen mag als handele es sich bei den ökologischen Fragen um ein Steckenpferd

nicht verbessern; sie kann nur gewinnen, wenn sie in gemeinsamer – politischer! - Anstrengung ihre Lebens- und Arbeitswelt nach ihren Bedürfnissen gestaltet.

Heute geht es darum, die zerstörerische Dynamik des Marktradikalismus zu bändigen und die Voraussetzungen für ein Leben in nachhaltigem Wohlstand, Frieden und gleicher Freiheit zu schaffen. Das kann nur gelingen, wenn der Primat der Politik gegenüber der (Fi-

Umbau der Gesellschaft ist ein linkes Projekt

verwöhnter Mittelschichten, so sind es doch vor allem die sogenannten kleinen Leute, die vom ökosozialen Umbau profitieren würden. Das gerade unter Sozialdemokraten oft gehörte Argument, das wirtschaftliche Wachstum müsse unter allen Umständen weitergehen, damit die kleinen Leute sich auch gönnen können, was nur den Reichen zugute komme, ist auf fatale Weise falsch. Die große Mehrheit kann ihre Lebenssituation in der Aufholjagd des Statuskonsums nämlich

finanz-)Wirtschaft durchgesetzt wird. Diese Forderung erheben Linke seit langem. Zugleich erweist es sich als unerlässlich, die psychologischen Wachstumszwänge durch eine Politik größerer Gleichheit abzubauen.

Ein größeres Maß an primärer Gleichheit ist sowohl unter sozialem wie unter ökologischem Gesichtspunkt das Gebot der Stunde. Mindestlöhne, gleicher Lohn für Frauen und Männer, für Leiharbeiter und Kernbelegschaften, die Wiedereinfüh-

rung der Vermögenssteuer und die Anhebung des Spitzensteuersatzes – das sind Forderungen, die auch unter ökologischem Gesichtspunkt aktuell sind. Erst recht plausibel wird die Verbindung der ökologischen mit der sozialen Frage, wenn wir die globale Dimension der Umbauaufgabe in den Blick nehmen. Die Klimakatastrophe lässt sich ohne beträchtliche Umverteilung zugunsten der benachteiligten Regionen der Welt nicht verhindern. Die Industrialisierung in den Schwellenländern erhöht den Druck auf die Welt, ihre Wirtschafts- und Lebensweise zu verändern.

Umverteilung von oben nach unten ist ein klassisch linkes Thema. Das gilt auch für die Umverteilung politischer und wirtschaftlicher Macht. Dass ein sozialökologischer Kurswechsel ohne eine wirksame demokratische Kontrolle des Finanzsektors nicht möglich ist, wird kaum jemand bezweifeln. Auch im Energiesektor ist die erforderliche Effizienzrevolution und die



Linkes Projekt: Die Hippie-Kommune im Freistaat Christiania im dänischen Kopenhagen

Der Ausbau der Wirtschaftsdemokratie, dezentrale Versorgungsstrukturen, die Revitalisierung der Nahbereiche, die Er-

mit der ökologischen Frage verknüpft. Schließlich erweist sich der sozialökologische Umbau auch als ein wesentliches Moment einer nachhaltigen Friedenspolitik.

Für die Sozialdemokratie liegt hier ihre vielleicht letzte große Chance: Sie muss begreifen, dass Ökologie im Kern ein linkes und damit ihr Thema ist – nur so kann sie noch einmal zur politisch gestaltenden Kraft werden

Die vielleicht letzte Chance für die Sozialdemokratie

Wende zu den regenerierbaren Energien nur gegen die geballte Macht der Stromkonzerne durchsetzbar.

gänzung der parlamentarischen Demokratie durch Elemente direkter Demokratie – all diese Forderungen sind eng

Cover
Inhalt
Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
Titel
> Essay
Report
Vorschau | Impressum

zur global^o-Webseite

Cover
Inhalt
Anzeige
Start
Anzeige
Zitate
Anzeige
Titel
Essay
> **Report**
Vorschau | Impressum



Immer mehr Gärten blühen in der Stadt

Grüne Ansichten: Hajo Nolden besuchte Pflanz-Projekte im urbanen Raum

[zur global°-Webseite](#)



Grün in jedem Winkel: verbessert das Mikroklima

Der Begriff „Urban Gardening“ wird allgemein definiert als eine meist kleinräumige, landwirtschaftliche Nutzung städtischer Flächen vor allem in Ballungsräumen. Dies kennen viele noch aus ihrer Kindheit: Damals ackerten die Eltern in Vor- und Gemüsegärten direkt am Haus. Als immer dichtere Bebauung der Städte diese grünen Oasen verdrängte, blieben nur noch die Schrebergärten (von Fremden liebevoll als deutsche Slums bezeichnet). **Seit 2007** leben nun erstmals weltweit mehr Menschen in der Stadt als auf dem Land. Da ist es fast schon folgerichtig, dass die „Lust am Garten“ wieder wächst. Zunächst in anderen Teilen der Welt, sicherlich auch unter dem Aspekt der Armutsbekämpfung. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts etwa boomt das Gärt-



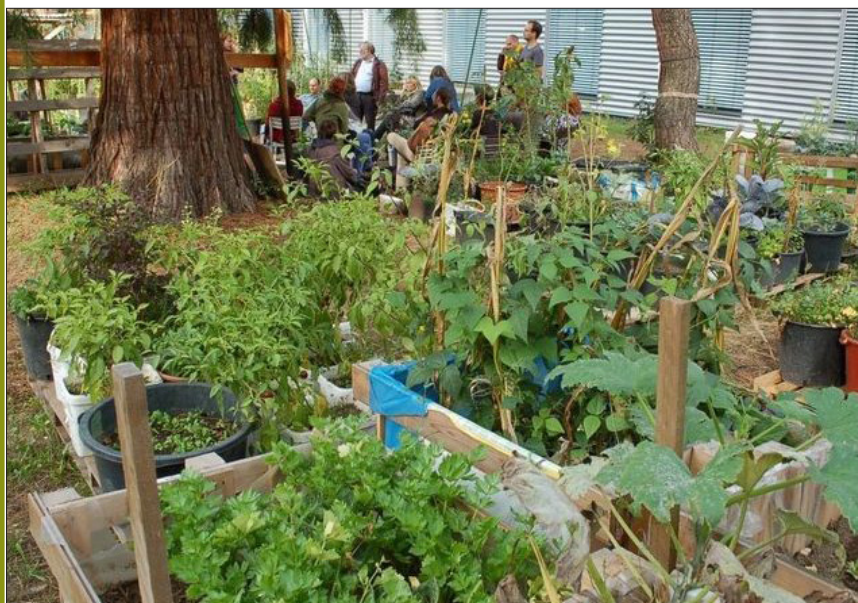
Gemüse vom Dach: peppt den Speiseplan auf.

in der Stadt auch bei uns, und plötzlich bepflanzen Anwohner hier einen Grünstreifen, dort ein Stück Allee oder ein brachliegenden „Schandfleck“ neu. Mancher Orts hat es sogar das Ausmaß urbaner Landwirtschaft angenommen. Diese neue Urbanität wuchs schnell und so findet man heute weltweit die unterschiedlichsten Formen – vom **Gemeinschaftsgärten** über **senkrechten Gärten** an **Hochhausfassaden** bis hin zum „**Rooftop garden**“ auf Wolkenkratzern.

NeuLand: Für ein besseres Stück Köln

Ein schönes Beispiel für Gemeinschaftsgärten findet man im **Süden der Stadt** Köln. Hier existiert seit 2008 eine große brachliegende Fläche, deren geplante Bebauung 2011 endgültig abgeblasen wurde. Offen ist bis heute, was und wann etwas mit dem Gelände passiert. Das

hatten die Anwohner langsam satt und so kamen fast zur gleichen Zeit 170 Menschen zusammen, um die Brache in einem „Smartmob“ zu bepflanzen. Sie gründeten den Verein NeuLand und beantragten eine Zwischennutzungserlaubnis des Areals als Gemeinschaftsgarten für



Topfpflanzen: machen Gärtnern jederzeit flexibel



Hochbeete: schonen den Rücken der Gärtner

die Bürgerinnen und Bürger Kölns. So machten sie das Gelände wieder nutzbar.

In Eimern, Kübeln und selbst gezeimerten Pflanzkisten wachsen Dutzende Gemüsesorten, alles biologisch ohne Pestizide oder chemische Dünger. „Die Pflanzen stehen in mobilen Behältern, damit sie bei Bedarf umziehen können“, erläutert Dorothea Hohengarten, die Vorsitzende des Vereins. Denn von Anfang an war klar, dass dieses Gelände irgendwann bebaut wird. Außerdem ist der Boden mit Schadstoffen bela-

stet, weshalb ohnehin nichts in die Erde gepflanzt werden darf. Geerntet wird alles, was reif ist. **Feste Regeln, wer was nehmen darf**, gibt es dabei nicht. Auch kennt das Projekt keine großen Hierarchien. Bemerkenswert ist aber auch die „Begleitmusik“. Schulklassen sind hier genauso regelmäßig wie die vielfältigen Veranstaltungen. Auch ist der Garten ein Vorzeigemodell für **gelebte Integration**, denn viele ausländische Mitbürger bringen sich, ihr Wissen und ihre Arbeitskraft zum Wohle der Allgemeinheit ein.

Andernach: Die erste essbare Stadt Deutschlands



Weinberg: grüne Ecken in der Stadt nutzen

Die Altstadt von Andernach am Rhein erweckt den Eindruck eines **paradiesischen Gartens** – hier gedeihen neben Tomaten, Zucchini und Kartoffeln auch Blutorangen, Weintrauben, Feigen, Birnen, Mandeln, Esskastanien und

sogar Indianerbananen! Ernten darf auch hier jeder Bürger der Stadt. Aus ehemaligen Parkanlagen wurden begehbare Gärten. Deren landwirtschaftliche Vielfalt stellt die Stadt jedes Jahr anhand einer ausgewählten Gemüseart

dar. So wurden im Jahr 2010 in Andernach 101 Tomatensorten, ein Jahr darauf 100 Bohnensorten und in diesem Jahr eine Vielzahl von Zwiebelsorten und Zwiebelblumen angepflanzt.

„Die Bürgerinnen und Bürger sind keine Zaungäste. Im Gegenteil: Wir ermuntern sie dazu, die Beete zu betreten, das Wachstum von Grünkohl & Co. zu beobachten und am Ende auch zu ernten und zu kosten. Das stößt bei den Bewohnern auf große Beliebtheit“, sagte der Andernacher Oberbürgermeister Achim Hütten.

Das war nicht von Anfang an so. Die Skepsis ob des doch eher skurril anmutenden Projektes überwog zunächst bei den Andernachern. Doch je mehr Gemüsebeete alte Schandflecke in der Altstadt verdrängten, nahm auch die Begeisterung schnell zu. Statt „Betreten verboten“ hieß es plötzlich „Pflücken erlaubt“ und ein ganz neuer Wahrnehmungsraum entstand.

Bei jedem Spaziergang oder dem täglichen Einkauf kann man kurz inne halten und den Jahresverlauf im Gemüsebeet beobachten. Das Konzept ist einzigartig, denn es ist direkt in das Stadtleben integriert. Andernach wurde zu Recht in diesem Jahr Gesamtsieger des Wettbewerbs „Lebenswerte Stadt“.



Gemüsegarten: ernten zwischen Häusern

Cover
 Inhalt
 Anzeige
 Start
 Anzeige
 Zitate
 Anzeige
 Titel
 Essay
> Report
 Vorschau | Impressum

[zur global^o-Webseite](#)



Grüner Halbmond: Symbol einer neuen Bewegung im Islam

Grüne Jünger Mohammeds

► **Noch ist's ein eher zartes Pflänzchen:** Die Öko-Islam-Bewegung aber keimt und findet immer mehr Anhänger. Sie belebendie Debatte um Umwelt-, Arten- oder Klimaschutz mit grünen Ideen und Visionen.

Die nächste Ausgabe von global° erscheint am 28. Januar 2014

[zur global°-Webseite](#)



erscheint als PDF-Magazin in der

ausdruck verlag GmbH

Wörthstraße 35

D-81667 München

Geschäftsführer Gerd Pfitzenmaier

Tel: +49 (0)89 20 18 27 00

Fax: +49 (0)89 48 99 88 16

info@ausdruck-verlag.de

www.globalmagazin.com

Redaktion

Chefredaktion: Gerd Pfitzenmaier (verantwortlich),

gerd.pfitzenmaier@globalmagazin.com

Redaktion: Carmen Fesl, carmen.fesl@globalmagazin.com,

Jessica Thomsen, jessica.thomsen@globalmagazin.com

Logo und Design: Design im Kontor - Iris Steiner,

iris.steiner@gmx.de

Layout: Volker Dwornik, volker@dwornik.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Michael Braungart (EPEA), Frithjof Finkbeiner (Global Marshall Plan Initiative), Prof. Dr. Maximilian Gege (B.A.U.M. e.V.), Dr. Volker Hauff (Rat für Nachhaltige Entwicklung), Prof. Dr. Eva Lang (Hochschule der Bundeswehr), Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (BWA), Hubert Weinzierl (DNR), Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer

Anzeigen:

M.D.S. Medien - Direkt - Service

Inh. Heinz Mannsdorff

70839 Gerlingen

Tel. u. Fax. 07156-49288 / Mobil: 0172-7201803

M.D.S.Medien-Direkt-Service@t-online.de

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3 (Juni 09)

Vertrieb

ausdruck verlag GmbH GmbH

Kontakt

Redaktion: redaktion@globalmagazin.com

Leserpost: leser@globalmagazin.com

Anzeigen: anzeigen@globalmagazin.com

Vertrieb: vertrieb@globalmagazin.com

Haftungsausschluss

Versand als E-Mail, global° und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Zustimmung des Verlags nicht erlaubt. Veröffentlichte Manuskripte gehen in das Eigentum des Verlags über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Grafiken, Illustrationen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Gerichtsstand ist München.